

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 40

Artikel: Die meistersinger
Autor: Kobler, Bernhard / A.M. Cay [Kaiser, Alexander M.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490810>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

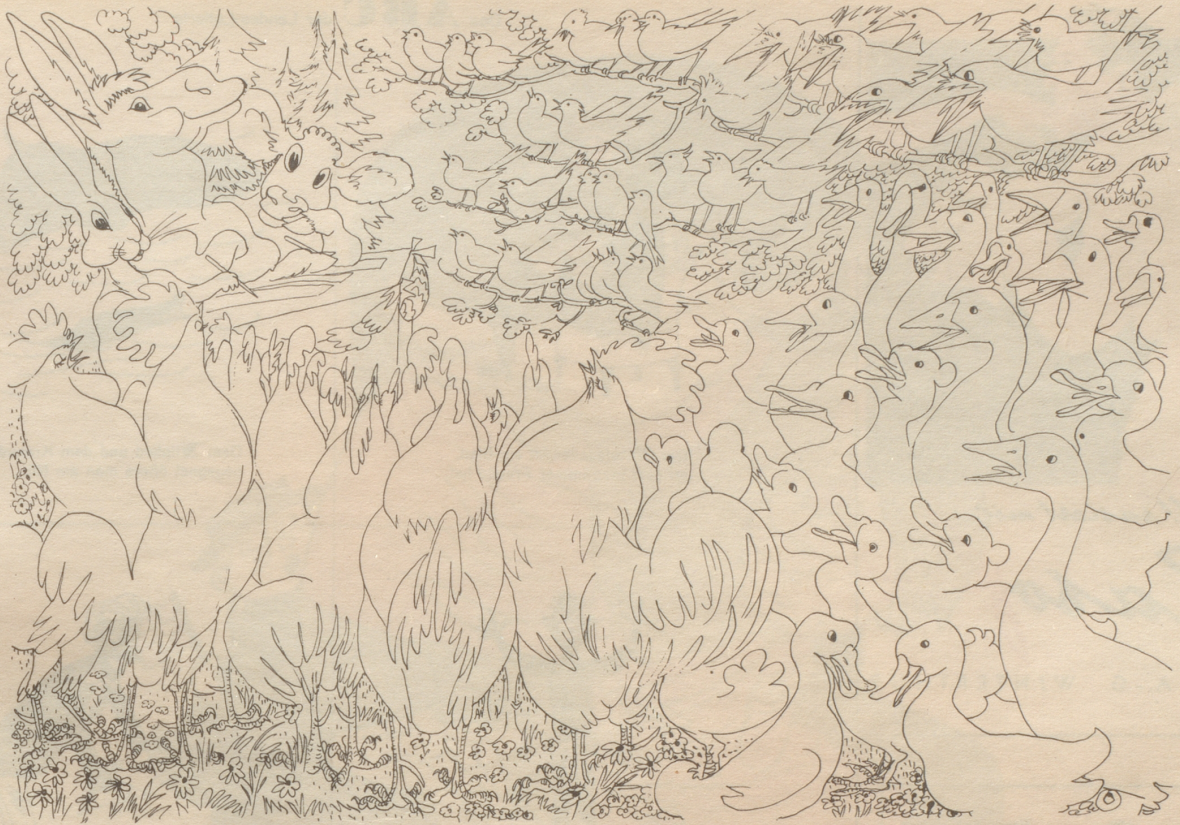
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Meisterfinger

Neue Schweizer Fabeln von Bernhard Kobler

Eines Tages veranstalteten die Tiere ein Sangerfest. Als Sachverständige zur Beurteilung der Wettgesange bestimmten sie den Esel, das Kalb und den Feldhasen, da diese drei die gröſsten Ohren hätten und allfällige falsche Töne am besten hören müſsten. Das Singen begann. Amseln und Drosseln sangen wunderschön von lauer Maiennacht. Die Nachtigallen zerschmolzen schier vor

Liebesleid und Liebestreud. Enten und Gänse schnatterten derart fürchterlich im Volkschor, daß die Zuhörer vor Lachen fast platzten. Die Raben und Krähen führten ein hollisches Quaggen auf. Mit geschlossenen Augen krahen zwanzig Hähne ihr Guggeriguggu, wobei jeder den andern an Tonhöhe und Lautstärke zu übertreffen suchte.

Jeder Zuhörer war darauf gespannt,

wem das Kampfgericht wohl den ersten Preis zuerkennen werde. Nach kurzer Weile gab der Esel das Urteil bekannt. Es lautete: «Gesungen haben alle Vögel wunderschön. Die einzigen aber, die ihr Lied auswendig konnten, waren die Hähne, die es mit geschlossenen Augen sangen. Also gehört den Hähnen der erste Preis.»

Kunst ist eine heikle Sache!



Illustrationen von A. M. Cay